

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 6 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Verkaufsstellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 Mk., bei Postbestellung 3 Mk., zusätzlich Abzug für Porto. Die Wochenblätter „Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend“ und „Wochenblatt für die Gegend um Wilsdruff“ werden zu jeder Zeit bezogen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Rücksendung einzelner Hefen erfolgt nur, wenn Worte beiliegen.

Wagenpreis: Die 8spaltige Kennziffer 20 Halbpennig, die 2spaltige Ziffer der amtlichen Bekanntmachungen 40 Halbpennig, die 3spaltige Kennziffer im restlichen Teil 100 Halbpennig. Nachverfolgungsbefehl 20 Halbpennig. Sonstige Anzeigen nach Möglichkeit. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Möglichkeit der Abbestellung ist durch den Fernruf übermündlichen Angelegenheiten nicht zu gewährleisten. Jeder Abbestellungsbefehl ist durch den Fernruf eingetragener werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Wagnisnehmer alle Dienstleistungen entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Reichen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Rostock

Nr. 293. — 83. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag 16. Dezember 1924

Bergewaltigung des Saargebietes.

„Es bleibt alles beim alten“, das ist der Bescheid, den der Völkerverbund grundsätzlich allen Beschwerden der Saarbevölkerung über ihre Regierungskommission entgegensetzt. Und sie sind zahllos, diese Beschwerden; nur wandern sie immer in den großen Papierkorb, den der Völkerverbund für diese Beschwerden weiter Völker- oder Gebietsstelle sich angeschafft hat. Auch jetzt auf der Völkerverbundratstagung in Rom wieder das selbe Schauspiel. Salandra, der frühere italienische Ministerpräsident, der zweifellos niemals im Saargebiet gewesen ist, also von Sachkenntnis nicht irgendwie getrübt wird, verfaßt den Bericht über jene Beschwerden und gibt natürlich Frankreich recht. Denn es ist politisch unzumutbar, Frankreich unrecht zu geben in einem Augenblick, da die Entente zwischen den beiden großen Westmächten England und Frankreich wieder enger zu werden scheint. Und da Frankreich in den Fragen des Saargebietes außerordentlich empfindlich ist, immer an den 10. Januar 1935 denkt, an den Tag, wo die Abstimmung über die Zugehörigkeit des Saargebietes zu Deutschland oder Frankreich stattfinden soll, so kommt Salandra gleichfalls wieder zu dem Schluss: es bleibt alles beim alten. Und was die Bevölkerung selbst dazu sagt, interessiert diese Wächter des Selbstbestimmungsrechts der Völker in keiner Weise.

Dabei lassen die Reichsregierungen der Saarbevölkerung in keiner Weise irgend etwas an Deutschtum zu wünschen übrig. Jetzt hat wieder einmal der Vorsitzende der saarländischen Zentrumspartei und der deutsch-saarländischen Volkspartei einen offenen Brief an Herriot gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Französisierungstendenzen der Saarregierung und der französischen Politik im allgemeinen durch die französischen Neuwahlen vom 11. Mai in keiner Weise irgendeine Änderung erfahren haben, und daher befürchte der Gegenpart zwischen der Saarbevölkerung und den Behörden immer weiter fort. Es ist auch zu merkwürdig, wenigstens für deutsche Begriffe, also Begriffe der Ehrlichkeit, daß Herriot in Genf auf dem Völkerverbund Neben für das Selbstbestimmungsrecht der Völker und die Heiligkeit der Verträge hält, dabei aber es duldet, daß der Frieden von Versailles, u. a. auch hinsichtlich seiner Bestimmungen über das Saargebiet, äußerlich und innerlich aufs gründlichste verletzt wird. Dieser Vertrag erkennt Frankreich das Recht zu, für Kinder der eingewanderten französischen Bergarbeiter und zwar durch eine Zusammenarbeit zwischen der Grubenverwaltung und der Regierungskommission Schulen zu gründen. Schon seit Jahren zwingt man aber auch das deutsche Grubenpersonal, seine Kinder in diese französischen Schulen zu schicken, indem man die deutschen Schulen einfach schließt. Das Saargebiet ist Frankreich zu treuen Händen übergeben worden, weil die Gruben zum Ausgange für die erst allmählich wieder erscheinende Produktion der zerstörten nordfranzösischen Gruben dienen sollte, eine Ausbeutung der Gruben ist also der Zweck der Versailles Bestimmungen. Statt dessen führt Frankreich im Saargebiet antideutsche und hochfranzösische Propaganda durch, die jedes erdenkliche Maß überschreitet. Alles Deutsche wird in den Schritten und Zeitungen, die für Deutschland eintreten, verboten. Mit Recht weist der offene Brief darauf hin, daß das alles als Vorbereitung für die Annexion des Saargebietes durch Frankreich diene. Eine Annexion freilich, die nur mit Gewalt vor sich gehen kann.

Frankreich denkt vor allem nicht daran, seine Truppen aus dem Saargebiet zurückzuziehen und sie durch eine örtliche Gendarmerie zu ersetzen. Unzählige sind die Ausreden, die die Regierungskommission den deutschen Beschwerden in jeder Richtung entgegenstellt hat. Bald sollen die budgetären Kosten einer einheimischen Gendarmerie viel zu groß für die Saarbevölkerung sein, bald findet man kein geeignetes Personal dafür usw. Nur der Völkerverbund erkennt diese Einwände nicht als das, was sie sind, nämlich als Ausreden. Hat doch die Saarregierung solche Berichte über die Stärke der französischen Truppen im Saargebiet an den Völkerverbund gemacht.

Auf der Völkerverbundratstagung in Rom hat man über den eventuellen Beitritt Deutschlands zum Völkerverbund nicht gesprochen. Das ist auch wirklich nicht nötig, denn solange der Völkerverbund nicht dafür sorgt, daß die Deutschen wenigstens alle die Rechte haben, die ihnen der Versailles Vertrag zuspricht, kann an einen Eintritt in diese Institution nicht gedacht werden.

Zu den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Paris, 14. Dezember. Ein hervorragendes Mitglied der deutschen Handelsdelegation erklärt, daß bisher trotz der Verständigung über verschiedene Einzelfragen die wesentlichen Hauptprobleme nicht geklärt seien. Ein scharfer Gegenstand besteihe in der Frage der Weinzölle. Auch in der Frage der Eisenindustrie ist bisher kein Ergebnis erzielt worden. Die Gerüchte über eine internationale Verständigung in der Frage der Eisenindustrie entbehren jeder Grundlage. Auch andere Staaten wie England und die Tschechoslowakei sind nicht zu den Besprechungen hinzugezogen worden. Wenn die Gegenstände sich bisher nicht haben überbrücken lassen, so liegt der Grund hierfür allein in dem verfehlten französischen Politiksystem, das den Abschluß von Handelsverträgen geradezu unmöglich macht.

Man rechnet bereits mit dem Rücktritt Herriots.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Berlin, 15. Dezember. Der Montag berichtet aus Paris: Nach Pariser Meldungen ist die Erkrankung des französischen Ministerpräsidenten Herriot derart ernster Natur, daß man mit der Möglichkeit seines Rücktritts rechnet, da seine Wiederherstellung wahrscheinlich vier Wochen dauern wird. Sein eventueller Rücktritt würde nur einen persönlichen Wechsel, aber nicht einen Kurswechsel bedeuten.

England um Herriot besorgt.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
London, 15. Dezember. Unter der Überschrift „Die mysteriöse Krankheit des französischen Ministerpräsidenten“ bringt der Daily Telegraph heute eine Mitteilung, daß die Gerüchte über eine mögliche Amtsniederlegung Grund zu ernstern Besorgnissen gebe.

Kollet verlangt die Wiedereinsetzung des gestrichenen Militärkredits.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Paris, 15. Dezember. Das Kriegsministerium teilt mit, daß General Kollet von der Kammerkommission die Wiederherstellung des Kredits von zwanzig Millionen Franken verlangen will, den die Kammer in ihrer vorgestrigen Sitzung trotz der Opposition des Kriegsministers und des Berichterstatters von dem Kriegshaushalt abgestrichen hat. Die Gerüchte, wonach 5000 Offiziere entlassen werden sollen, sind demnach völlig unbegründet.

Wieder ein französisches Kriegsgerichts-urteil gegen einen deutschen Offizier.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Paris, 15. Dezember. Das Kriegsgericht der 8. Division in Metz hat den deutschen Oberst Gemmingen, der während des Krieges Plagkommandant von Montmedy war, in Abwesenheit

zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Gemmingen wird zur Last gelegt, daß er am 12. Dezember 1914 unter Umgehung eines kriegsgerichtlichen Verfahrens einen Zivilisten hat erschossen lassen.

Ein amerikanischer Bericht über die deutschen Finanzen.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Newport, 15. Dezember. Das Handelsdepartement veröffentlicht einen Bericht des amerikanischen Handelskommissars Miller in Berlin über die deutsche Finanzlage. Der Bericht ist, da er auf Grund der deutschen Staatsfinanzen abgefaßt ist, äußerst optimistisch und wird von der ganzen Presse stark beachtet. Er hebt den Ueberschuß des deutschen Haushalts hervor. Der Bericht wird deshalb als wichtig bezeichnet, weil er ein erfolgreiches Arbeiten nach dem Dawes-Plan verspricht.

Deutsch-portugiesisches Handelsabkommen

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Lissabon, 15. Dezember. Der Ausschuss für den auswärtigen Handel hat den Entwurf eines Handelsabkommens mit Deutschland genehmigt.

Blutige Zusammenstöße in Moskau.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Berlin, 15. Dezember. Die „Montagspost“ veröffentlicht aus Moskau folgendes Privattelegramm: Bei der Abreise Trotskis haben sich trotz scharfer Bewachungsmaßnahmen durch die Tscheka oppositionelle Elemente auf der Straße versammelt. Es sei zu Ovationen für den Abreisenden gekommen, die von der Polizei und den Anhängern des gegenwärtigen Regimes mit Gegenemonstrationen erwidert wurden. Die Demonstrationen hätten bis in die Nachmittagsstunden gedauert. Dabei sei es in Moskau und auch in der näheren Umgebung zu blutigen Zusammenstößen gekommen.

Montag Regierungsrücktritt.

Berlin, 12. Dezember.
Der Reichskanzler empfing heute die Vertretung der Sozialdemokratischen Partei, bestehend aus den Herren Hermann Müller, Weis, Dittmann und Biederling. Sie erklärten, daß für ihre Partei das Wahlergebnis eine Befriedigung und Billigung der bisherigen Politik bedeute, die eine Erweiterung der bisherigen Regierung nach links unbedingt notwendig mache. Sollte trotzdem eine Bürgerblockregierung in irgendeiner Form gebildet werden, so würde die sozialdemokratische Partei in die stärkste Opposition gehen, da sie in einer solchen Regierung eine ernste Gefährdung der Interessen Deutschlands erblicken müßte. Der Kanzler nahm die Erklärung entgegen, ohne sich weiter dazu zu äußern. Die Führer der Deutschnationalen Volkspartei waren früher empfangen worden in Gegenwart des Reichsaussenministers Dr. Stresemann. Der Kanzler wies auf den Standpunkt der Deutschen Volkspartei hin, der ein Weiterbestehen der bisherigen Regierungskoalition ausschliesse, und betonte, der Rücktritt der Regierung werde endgültig am Montag erfolgen.

Dr. Stresemann berichtete über die Räumungsfrage und die handelspolitische Lage. Die deutschnationalen Führer gaben keine Meinungsäußerung von sich, sondern verwiesen auf die kommenden Fraktionsverhandlungen.

Der Reichskanzler hat alle Parteiführer gebeten, die Fraktionen sobald als möglich nach Berlin zu berufen. Die Fraktionen der Volkspartei und der Deutschnationalen kommen wahrscheinlich bis Dienstag zusammen, das Zentrum hat seine Sitzung für Mittwoch angekündigt und die Sozialdemokraten verhandeln erst Donnerstag.

Inzwischen hat die Beratung des Vorstandes der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags stattgefunden. Alle Anwesenden waren nach einem Referat des Reichskanzlers der Überzeugung, daß die Große Koalition aus Zentrum, Deutscher Volkspartei, Demokraten und Sozialdemokraten, wie sie seit November 1921 in Preußen besteht, sich bewährt habe. Zu erstreben sei die Volksgemeinschaft, d. h. der Anschluß der Deutschnationalen an die Große Koalition. Voraussetzung dafür sei selbstverständlich, daß die deutschnationale Landtagsfraktion nicht Bedingungen stelle, deren Erfüllung von vornherein ausgeschlossen ist.

Daß der Reichspräsident dem Reichskanzler schon eine Mitteilung darüber gemacht haben könnte, welche Persönlichkeit er mit der Bildung der neuen Regierung beauftragen würde, ist kaum anzunehmen. Zunächst dürfte dafür u. a. die Partei in Frage kommen, die die Anregung zur Bildung einer Reichsregierung gegeben hat, d. h. also Dr. Stresemann. Die vom Ausland kommenden Gerüchte, wonach sich die Ententestaaten mit der Regierungsbildung im Deutschen Reich beschäftigt hätten, erweisen sich nach amtlicher Meldung aus Paris als falsch.

Dem Vernehmen nach hat sich Reichsaussenminister Dr. Stresemann zur Erholung in ein außerhalb Berlins gelegenes Sanatorium begeben. Dr. Stresemann leidet an einer Grippe, an der er während der letzten Tage des Wahlkampfes erkrankte.

Steuerprogramm der Reichsregierung

Die beabsichtigte Neuregelung.

Über die Pläne für die Neuregelung der Einkommensteuer usw. wird gemeldet:
Es wird ein Ableitungs-gesetz geschaffen, das unter bestimmten Voraussetzungen jedem Steuerzahler das Recht zugesieht, um teilweise Rückerstattung der Steuern einzukommen. Dies kommt in Frage bei gänzlichen oder teilweisen Stilllegungen, Verlustverweisen, sonstigen Verlusten. Da Friedensverhältnisse noch nicht möglich sind, werden die Voraussetzungen weiterhin gefordert. Jedoch in vierteljährlicher Umwandlung, wobei die Handhabung möglichst individuell sein soll, da der Staat zurzeit im Besitz reichlicherer Einnahmen ist. Zur Vermeidung der Ungleichheiten bei der Vermögenssteuerveranlagung wird ein Bewertungsgesetz per 31. Dezember 1924 geschaffen. Die Umsatzeuer soll baldmöglichst auf ein Prozent ermäßigt werden. Über die etwaigen kommunalen Zuschläge der Städte auf die verschiedenen Steuern sind die Debatten noch nicht abgeschlossen.

Die Saardelegation beim Papst.

Rom, 14. Dezember. Die zurzeit in Rom weilende Saardelegation wurde vom Papst in Audienz empfangen. An sie schloß sich eine Aussprache mit dem Kardinalstaatssekretär.

Bundespräsident Dr. Hainisch über die Lage Österreichs.

Wien, 14. Dezember. Der Bundespräsident Dr. Hainisch empfing die Vertreter der ausländischen Presse und führte aus, daß es sich jetzt hauptsächlich darum handele, die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß die Sanierung zwar sehr weit fortgeschritten, aber noch immer von der Bevölkerung Opfer verlangt werden müßten. Sie muß die Verhältnisse so sehen, wie sie wirklich sind. Es ist ihre Aufgabe, darauf hinzuwirken, daß wir noch immer in einer sehr schweren Zeit leben und daß es notwendig ist, die größte Sparsamkeit an den Tag zu legen, damit die Gesundung endlich eintreten kann.

Der Kongreß der Sozialistischen Gewerkschaften für die Amsterdamer Internationale.

Rom, 14. Dezember. Auf dem Kongreß der Sozialistischen Gewerkschaften in Mailand wurde eine Tagesordnung angenommen, die den wirtschaftlichen Charakter der Gewerkschaften im Klassenkampf gegen die Kapitalismus betont und in politischer Hinsicht eine Regierung der Volksmehrheit unter Berücksichtigung der Rechte der Minderheiten fordert. Der Kongreß schließt sich der Amsterdamer Internationale an, da dieser Zusammenhang die Möglichkeit gibt, die Arbeiterinteressen auch in den internationalen Beziehungen zur Geltung zu bringen.

Amerikanisch-englische Einigung in Sicht.

Paris, 14. Dezember. „Radio“ meldet aus Washington, daß man in amerikanischen politischen Kreisen der Ansicht sei, daß zwischen Amerika und England eine Einigung in der Frage der Berechnung der amerikanischen Ansprüche herbeigeführt werden wird.

Der Krieg in Marokko. — Abd el Krim gefangen.

London, 14. Dezember. Über den Krieg in Marokko wird aus Madrid gemeldet, in Melilla gingen Gerüchte um, daß Abd el Krim gefangen genommen worden sei. Inzwischen sind diese Gerüchte von den Behörden noch nicht bestätigt worden.

China vor dem Ausbruch eines neuen Bürgerkrieges.

Newsport, 14. Dezember. Die Lage in Kiangsu ist auf das Äußerste gespannt. Tschangtschins Truppen sind auf dem Marsche nach Schanghai und haben bereits die Stadt Tsching bei Tienjin passiert.

Vom ungläubigen Thomas und anderen Militarristen.

Auch ein Großstadtbild. Von Martinus Michel.

Auch Häuser haben ihre Seelen, selbst wenn sie in jener Steinwüste stehen, die der gebildete Berliner W. W. nennt. Durch unser Haus 303 vor dem Kriege ein Haus altpreußischer Zucht und Ordnung.

Jetzt ist es anders geworden. Unser alter polierter Hausvater ist tot. Der neue Besitzer sitzt irgendwo in London oder Warschau und die Grund- und Bodengesellschaft, die seinen laubereichen Besitz verwaltet, beschränkt ihre Tätigkeit auf Ausstellung von Mietsquittungen auf mehr oder minder vornehmen Kopfzügen.

Kein Wunder, ich gekte als rüdiges Schaf. Wenn an der Haustür die Jünglinge aus dem Hochparterre mit Hinterrücken und Hinterrücken, aber mit schwarz-rot-goldenen Armbändern und Kofletten an mir vorbeistreichen, dann schreien sie finstere Blide, und die Zeitungsfrau überreicht mir mit offensichtlicher Geringschätzung die nationale Zeitung, während sie meinem Nachbar das „Berliner Tageblatt“ in den Kasten stellt.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 16. Dezember 1924.

Wertblatt für den 16. Dezember.

Table with 4 columns: Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, Monduntergang.

1742 Gebhard Leberecht Fürst Blücher von Wahlstatt in Rostock geb. — 1770 Ludwig von Beethoven in Bonn geb. — 1915 Zusammenbruch der vierten italienischen Frontoffensive.

Rauhreif — Schnee. Der Winter entfaltet gestern und vorgestern während des ganzen Tages eine märchenhafte Schönheit, in welcher wir ihn ledere nur zu wenig schauen.

Silberner Sonntag. Der Weihnachtsengel geht wieder durch die Lande. Seine Erfüllung ein stilles Klüstern die Räume. Weihnachtliche Stimmung lag über dem Leben und Treiben an gestrigen silbernen Sonntag, der auch unserer Stadt größeren Besuch der Bewohner aus der Umgebung brachte.

Einbrecher entfallen in unserer Stadt und in der Umgebung jetzt eine erhöhte Tätigkeit. In der Nacht zum Sonntag sind dieselben in den Stall des Eisenbahnbeamten Müller an der Lindbacher Straße eingedrungen und haben zwei Ziegen und zwei Kühe mitgenommen.

Der Hühnerdieb, der in der Brauerei Herzogswalde in der Nacht zum Freitag 22 Hühner abgeschlachtet und in Mochora einen Hahn und sechs Küken lebend mitnahm, ist am Freitag früh mit seiner Beute in Kesselsdorf in den nach Freitag verlebenden 7-Uhr-Zug eingestiegen und zwar in den vordersten Wagen vierter Klasse.

Musikalischer Unterhaltungsabend des Jungdeutschen Ordens. Am Sonntag den 13. November lud die Wilsdruffer Bruderschaft des Jungdeutschen Ordens zu einem musikalischen Abend nach dem Gasthof Klipphausen ein. Der geschmückte große Saal bot der weit über 700 zählenden Zuschauermenge genügend Raum.

5. Sächsischer Landwirtschaftliche Woche. Für die 5. Sächsische Landwirtschaftliche Woche, die vom 26. bis 30. Januar in Dresden stattfindet, sind noch folgende Redner gewonnen worden:

Freiherr v. Nichtofen-Bogaslawitz; Bodenbearbeitung und Düngung zur Herbeiführung höherer Erträge; Dr. Georg Felber; Betriebsorganisation und Betriebsführung unter den heutigen Produktionsverhältnissen; Minister Prof. Dr. Popoff (Berlin); Saatgutmultiplikation.

Kostenlose Arbeitsvermittlung für Hausangestellte. Nach den gemachten Erfahrungen ist den meisten Hausangestellten noch zu wenig bekannt, daß der Dessenliche Arbeitsnachweis besonders auch für diese Berufsgruppe tätig ist.

Dienstausfall bei den staatlichen Behörden am 27. Dezember. Das Gesamtministerium macht bekannt: Aus Gründen der Heizstoffspaltung ist der 27. Dezember 1924 bei allen staatlichen Behörden des Landes grundsätzlich dienstfrei zu lassen.

Grumbach. (Fahrerddiebstahl.) Aus einem Gute wurde am 14. Dezember abends ein Herrenfahrrad Marke Presto Nr. 28 307 gestohlen.

Sachlen und Nachbarchaft

Dresden. (Tödllicher Unfall.) Der herrschastliche Kutscher August Heit vom Rittergut Lothwitz verunglückte dadurch tödlich, daß ihm die Pferde durchgingen und er etwa 1000 Meter weit geschleift wurde.

Dresden. (Einbruch gegen Pensionierung.) Beim Landtag ist ein Einbruch des früheren stellvertretenden Kreisbauhauptmanns von Bauhen, Dr. Rasche, gegen seine Verletzung in den Ruhestand eingegangen.

Schnitz. (Blumenindustrie.) Die Blumenindustrie, die seit fast einem Jahre ziemlich stockt, scheint sich jetzt wieder etwas zu beleben, was im Hinblick auf ihre große Bedeutung für den hiesigen Bezirk sehr zu wünschen wäre.

Neustadt. (Chrenmal.) Zur Errichtung eines Ehrenmales beschloß man, eine Warenlotterie zu veranstalten. Die Genehmigung dazu ist bereits eingeholt.

Langburkersdorf. (Gasversorgung.) Das Behlen des Gases als Heiz- und Kraftmittel hat sich schon längst als nachteilig bewiesen in Privathausanlagen wie in der Blumenindustrie.

Breitling. (Wahlhumor.) Bei Auszählung der Stimmen fand man bei zwei Wahlzettel nachlebende Stellen aus der Bibel verzeichnet: Jesaja 41, Vers 24: „Siehe, Ihr seid aus Nichts und Euer Tun ist auch nichts und Euch wählen ist ein Greuel!“

Bauhen. (Die Schirgiswalder Affäre vor Gericht.) Am Freitag begann vor dem gemeinsamen Schöffengericht in Bauhen der Prozeß gegen den Berliner Handelsanwalt Heinrich Skarz und Genossen wegen betrügerischen Bank-

Wie arbeitet der Amerikaner?

Von ...

Wir kennen alle das Wort vom amerikanischen Arbeitstempo und glauben, daß der Amerikaner als Kaufmann wie als Angestellter und durch die Art und Weise seines geschäftlichen Arbeitens fast überlegen ist.

Ist man erst einige Zeit drüben in einer der Riesensstädte der Union, so sieht man, daß in der Tat dort sehr viel gearbeitet wird. Man schont die menschliche Arbeitskraft keineswegs und es ist keine Frage, daß in der Großstadt, zum mindesten in Newyork, Chicago, San Francisco, Baltimore, Philadelphia und wie alle diese schnell emporgeschossenen Industrie- und Handelszentren heißen, der amerikanische Kaufmann und auch der Angestellte einen Raubbau mit seiner Gesundheit treibt.

lange als das Geldverdienen und hinterher sein harmloses Vergnügen innerhalb oder außerhalb der Familie einfach gar nicht mehr interessieren.

Der amerikanische Kaufmann, z. B. der Newyorker, kommt um 8 Uhr, spätestens um 9 Uhr ins Geschäft. Um diese Zeit, insbesondere vor 8 Uhr, wenn die Massen der Angestelltenbeere aus ihren aus Ersparnisgründen meist viele Kilometer weit außerhalb der eigentlichen Stadt gelegenen Wohnungen in das Stadttünnere hineinströmen, beginnt der brausende Rhythmus des amerikanischen Arbeitstages.

Arbeitstag nutzen wieder die großen Armeen zurück nach der Peripherie der Stadt und nach den vielen Vorstädten. Die Hauptstraßen sind mit Automobilen und Automobilomnibussen in kilometerlanger Folge so bis auf das letzte kleine Plätzchen angefüllt, daß sich diese endlose Schlange von lauchenden, vrullenden und rüttelnden Wagen nur ganz langsam allmählich vorwärtschieben kann.

Daß übrigens in den Geschäftsstunden dann wirklich gearbeitet wird, dafür sorgt schon die in dieser Hinsicht wohl praktische, in mancher anderen Hinsicht für unsere Begriffe dagegen höchst unsympathische Einteilung der Bureauräume.

rechts d... fähige... von E... der Sa... jammer... in Sch... Zurück... (Kopie... bilfe zu... Gläub... ihrer... wurde... von ei... einer... sein... Stadt... erwä... Fort... Versch... Bertra... den ei... nong u... bis 50... des en... erreich... wenn i... getrage... Vertra... lief, de... Rede... zu ent... G... Fabrik... ihm iä... E... bruch... logena... Dieb... Dieb... wandt... Mit d... E... einem... mit de... noch r... zu lieg... los in... O... Am 2... dem 2... lage... der Ab... wieder... gedrac... nahe... Fichte... von 3... fährt... und t... Robin... nehmt... Tals... treffli... gesch... wo d... eines... terder... danach... Straß... Belle... in der... mer b... eines... Befehl... ist ein... der... denbu... aber... gesch... KP... gende... klari... der u... Einwe... aufsch... scheid... KP... es b... 1924... Rom... feil r... müße... zu fö... ten G... later... fo m... melde... Ober... Hals... das... Schu... ordn... stimm... Da... W... Z...

Gestern Sonntag verschied ganz unerwartet unsere liebe Tante, Frau Brinda

Agnes verw. Schmieder.

Dies zeigen nur hierdurch an die trauernden Hinterbliebenen.

Sachsdorf, den 15. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Versammlung der „Unterhaltungs-genossenschaft für die wilde Sau“ findet **Mittwoch, den 17. Dezember** nicht 4 Uhr, sondern **1/2 3 Uhr** statt.

Städtische Handelsschule Meissen.

Antwort auf Anfragen: Anmeldungen für alle Abteilungen werden noch entgegengenommen bis zum **20. Dezember, täglich 10-12 Uhr, Zimmer 8, Rote Schule.**

Die Aufnahmeprüfung ist Sonnabend, den **10. Jan. 1925** früh 8 Uhr, Zimmer 2, Rote Schule.

Das Blatt: „Kurze Nachrichten über die Städtische Handelsschule in Meissen vom Oktober 1924“ kann gegen Entgelt bezogen werden durch

die Leitung.

Meissen, den 2. Dezember 1924.

Wäscheleinen

Neue, bereiten als Weihnachts-Geschenk den meisten Hausfrauen große Freude. Große Auswahl in allen Längen finden Sie bei

Rich. Schneider,

Seilermeister. — Gegründet 1826. —

Spiegel-Toiletten

Rasier-, Hand- und Wandspiegel
Bilder gerahmt u. ungerahmt
Photographie-Rahmen
empfehlen in reicher Auswahl

Wilhelm Hombsch

Radio=

Apparate, Zubehör f. Antennenbau und Ausführung von Neuanlagen.

Hennig & Co.
Wilsdruff.

Zucht- und Milchviehverkauf.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich wieder mit einem frischen Transport junger hochtragender u. abgetalpter

Kühe

eingetroffen bin und stelle selbige von morg. Dienstag billig zum Verkauf.

Richard Nebel

Wilsdruff.

— Telefon Nr. 526. —

Schlachtvieh wird mit in Zahlung genommen.



**Thürmer-Pianos
Thürmer-Flügel**

bewähren sich seit 90 Jahren in hervorragender Weise. Bisherige Produktion 57000 Pianos und Flügel

Ferd. Thürmer
Pianofabrik, Meissen
Verkaufsmagazin: Martinstraße 12

Richard Gröbel
Goldschmied

Meissen, Rospitz 9.

empfehlen sein reichhaltiges Lager moderner Schmuckstücke in Gold und Silber

secundärer Beachtung.

Traus u. Verlobungsringe in 333 und 688.

Klein Silberwaren.

Junge hochtragende
Kuh

steht zum Verkauf

Blankenstein 22.

Reiher- u. Straußfedern

Ball- und Tafelblumen

Silber- u. Goldfränge am schönsten immer bei Hesse, Dresden, Scheffelsr. 12

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Heute vormittag 1/2 12 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

Privatus

Oswald Erhard Richter

im 69. Lebensjahre.

Blankenstein, den 18. Dezember 1924.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Dezember 1924 nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Achtung! Amtshof!

Mittwoch, den 17. Dezember

Einweihung

meines neu errichteten Kaffee-, Gesellschafts- und Vereinszimmers, verbunden mit

großem Schlachtfest

Für fidele musikalische Unterhaltung ist gesorgt

Hierzu laden alle Freunde und Bekannte von Stadt und Land herzlichst ein

Richard Bennewitz und Frau

Schlafdecken,
Reise- u. Kamelhaardecken,
Pferdewolldecken,
Regendecken,
Säcke
a. Jute, Leinen, Drell bei
Osk. Böhland Nachf.,
Meissen,
Vorbrückerstraße 26.

Passende Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen, Fahrräder, in den bekanntesten Marken, Wringmaschinen, elektr. Beleuchtungskörper, Kochtöpfe, Bügeleisen, Christbaumbeleuchtung usw., Taschenlampen, Handlampen, sowie sämtl. Fahrradbeleuchtung und Zubehörteile.

Hennig & Co., Wilsdruff.

Weit und breit gibt es keine solche Einkaufsquelle



Auch der weiteste Weg lohnt. 10 scheinwerte Schaufenster

Central-Kaufhaus
Alois Eckstein

Spielwaren

Puppenwagen, Puppenküche
Gelenkgruppen, Badys
Puppenbänke, Puppenköpfe
Puppenmöbel, Puppenstuben
Kaufkäden, Pferdegestelle
Uhrwerksachen
Eisenbahn-Artikel
Werkzeuge, Laubsägekästen
Stabil-Baukästen, Stabil-Motoren, Holzbaukästen 0.50-7.-
Gesellschafts- u. Fridolinspiele
Eigene u. Klavier, Rollstühle
Pferd und Wagen, Wollschafe
Trommeln, Gewehre v. 0.50-an
Wilderbücher, Märchenbücher
Schaukelpferde in Fell und Holz
Unzerbrechliche Mama-Puppen 42 bis 60 cm. groß
11.- 9.50 7.50 5.- 3.-
Kinder Nähmaschinen
16.- 9.50 7.50 3.- 1.90
Eisenbahnen, elektrisch mit Uhrwerk und Holz
Druckereten
4.50 3.- 1.90 0.95 0.45
Elektro Motoren 4.90 3.-
Teddy Bären 16.- 9.50 4.50 0.95

Geschenk-Artikel

Wandbilder, Korbmöbel
Wandspiegel, Kleinstmöbel
Hausapotheken, Benecke
moderne Vasen, Schreibzeuge
Tafelgeschäfte, Womlen
Fruchtschalen, Rauchservice
Blumenkübel, Vogelbauer
Figuren u. Nippes, Tabletten
Uhren Kristallschalen, Römer
Nischenwaren, Sportfiguren
Vierfelde, Rasiergarituren
Kodelschlitten, Schneeschuhe
Kinderfahrräder
Emaillierter Eimer 28 cm 1.50
Em.-Masch.-Töpfe,
Satz 6 Stk. 4.75
Wachstuch, 100cm br., m 2.80
Wandsch. 1.-, Leitungsch. 0.50

Central-Kaufhaus

Alois Eckstein, Freital 1
Am Bahnhof Freital-Potschappel
Sonntags geöffnet von 11 bis 6 Uhr. Werktags geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends ununterbrochen.

Haushalt-Artikel

Steuergüter bedeut. herab-
gesetzte Preise
Waschgarituren, Tafelservice
Küchengeräte, Kaffeeservice
Badewannen, Aluminiumwar-
Korbbwaren, Emaillier- Glas-
waren, Wäscheleinen
Quirlgarituren, Fleischmash.
Leiter- und Kastenwagen
Solinger Eßbestecke 6 Paar 6.-
Aluminiumgierstöpfe 6 Stk 2.75
Aluminium-Kochtöpfe
Satz 6 Stk. 5.50 7.50 9.50
Blättglocken, Kaffeemühlen,
Reibmaschinen, Brotkapseln
3.90 6.50 nat. marmor 8.50
Brotobel, Brotschneidemasch.
Kohlenkästen, Kohleneimer
Porzellan-Tassen bl. Rante
3 Paar 1.-
Porzellanteller weiß
6 Stk 0.95
Thermosflaschen m. Aluminium-
becher Stk. 1.- 1.75
Frühstückdosen Aluminium
0.75 0.95 1.25
Holzstoffsannen und Eimer
Feine festes Kochgeschirr
Violeumtänzer 60 67 90 110
130 cm breit
Violeum 2 m breit in größter
Auswahl zur 4.- 4.55 5.80 6.30
7.60 in glatt braun, granit durch-
gemusterte, Inlatb.

Lederwaren

Reisekoffer und Taschen
Handtaschen, Schürzen
18.-, 9.50, 7.50, 5.50, 3.-
Altkens und Berufstaschen
5.50 8.50
Brief- und Scheintaschen
Taschen-Toiletten, Cigarren-
Rucksäcke, Sportartikel (Etwas
Haarschmuck, Kammgarnituren
Manikures, Schreibgarituren
Nähkästen, Nähkäbe
Tafelwagen mit 2 Messingchalen
6 kg 10.50
Weingesch. Heißwring. 18.00
Alp ka-Eßlöffel 6 Stk. 4.-
Wärmflaschen vergümt 2.90
Kupfer 8.90

**Fröhliche
Weihnachten**

Vieles hat sich geändert, nur nicht unser schönes deutsches Weihnachtsfest! Wie glücklich fühlt sich die ganze Familie, wenn sie um den leuchtend strahlenden Baum vereinigt ist und die Hausfrau stolz ihre Weihnachtskuchen zeigt. Daran hat die Schwan im Blauband mitgeholfen; man kostet sie und ist über die herrliche Qualität freudig überrascht.



Kaufen Sie für
Ihr Weihnachtsgebäck
die Feinkostmargarine
Schwan im Blauband;
sie wird Sie in jeder
Beziehung befriedigen!
Preis 50 Pf. das
Halbpfd. in der be-
kannnten Packung.



**Schwan im
Blauband** frisch
gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig illustrierte Familienblatt, die „Blauband-Woche“, gratis zu verlangen.

